

Navigation - Was ein technisches Gerät uns über geistliches Leben lehren kann

Vorstellung

Ich möchte Ihnen meinen kleinen Freund vorstellen, Tom, eigentlich Tomtom.
Dieses Navigationsgerät ist ein wertvoller Begleiter im Auto -
besonders auf Urlaubsfahrten oder zu unbekanntem Orten und in unbekannte Städten.
Es hilft mir, ans Ziel zu kommen.
Gerade in großen Städten mit mehrspurigen Straßen und hoher Verkehrsdichte
kann ich mit ihm viel entspannter fahren,
weil ich nicht auch noch die (nicht vorhandenen) Schilder mit den Straßennamen suchen
muss, sondern mich auf den Verkehr konzentrieren kann und trotzdem ankomme.
Die Karte auf dem Bildschirm zeigt mir,
wo ich mich gerade befinde und in welche Richtung es geht
und eine Stimme sagt mir, was ich tun muss.
Eine große Hilfe ist das Navi auch bei Nacht und Nebel.
Es sieht weiter als ich.
Und so sehe ich auf dem Bildschirm kommende Kurven
schon viel eher als durch die Windschutzscheibe.
So kann ich vorausschauender und sicherer fahren.
Außerdem warnt mich Tomtom manchmal.
Nachdem ich ihn einmal an den Computer gehängt hatte zur Aktualisierung,
ertönte plötzlich immer wieder ein neues Signal: *Gong, Gong, Gong*.
Keine Ahnung, was er damit wollte.
Ich war doch auf der richtigen Straße!
Es war doch alles in Ordnung!
Trotzdem immer wieder: *Gong, Gong, Gong*.
Was wollte er nur?
Nach längerer Zeit, als ich nachts durch einen Ort fuhr, dämmerte es mir:
Ich war zu schnell.
Das passte ihm nicht.
Und mir war es nicht sonderlich aufgefallen,
war ja alles frei und kein Mensch oder Auto in Sicht.
Aber vielleicht hat er ja recht.
Ich sollte langsamer fahren. Das ist u.U. billiger und vernünftiger.
Ein zusätzlicher Service ist:
Er verrät mir, wann ich voraussichtlich ankommen werde.
Da kann ich schon mal anrufen und Bescheid sagen,
wann mit mir zu rechnen ist und ich mich über einen guten Kaffee freue.
Mein Freund Tomtom.
Dieses elektronische Kästchen ist mir eine große Hilfe.

Das Prinzip

Wenn ich es richtig verstehe, sind für das Innere von Mr. Tomtom und allen
Navigationsgeräten drei Dinge ausschlaggebend:

1. Er hat in sich eine **Landkarte** von Deutschland bzw. Europa.
Die ist auf einer SD-Karte gespeichert und die muss er aufnehmen und lesen
und mir dann auch teilweise auf dem Bildschirm zeigen, sonst geht gar nichts.

2. hat er ein **Empfangsteil** ähnlich wie ein Radio:
Er kann die Signale von 5 Satelliten empfangen,
die sich an festgelegten unterschiedlichen Orten irgendwo über uns befinden.
Da diese 5 Signale alle bei ihm in einem bestimmten Winkel zusammenkommen,
kann er durch die Kombination von Satellitensignalen und Karte
auf den Meter genau ausrechnen, wo er sich gerade befindet.

3. Hat er in sich ein **Programm**,
das den richtigen Weg ermittelt vom Ausgangspunkt zum Ziel.
Dabei kann ich ihm sogar sagen,
ob es mir auf den kürzesten oder den schnellsten Weg ankommt
und ob ich Mautstrecken nehmen oder vermeiden will.
Jedenfalls findet er irgendwie den richtigen Weg,
kluge Menschen haben ihn so programmiert.

Bild und Anwendung: Wegweisung auf der Reise durchs Leben

Das technische Wunderding Tomtom ist für mich ein Bild oder eine Hilfe geworden
für etwas noch viel Wichtigeres.
Bilder und Vergleiche hinken natürlich immer und man darf sie nicht überstrapazieren,
aber sie können auch vieles anschaulich und deutlich machen.

Wir alle sind ja unterwegs.

Wir sprechen vom Lebenslauf oder vom Lebensweg.

Das gilt ganz allgemein.

Und jeder ist auch auf einer spirituellen Reise

und befindet sich irgendwo auf dem Weg mit Gott oder zu Gott oder auch weg von Gott.

Beim Lebensweg ist es mir zu wenig, zu sagen: "Der Weg ist das Ziel".

Dafür ist das uns einmalig geschenkte Leben doch viel zu kostbar!

Ich denke: Wenn schon normalerweise jeder andere Weg ein Ziel hat,

dann sollte es der Lebensweg erst recht haben.

Der Lebensweg als Sackgasse oder als Trampelpfad, der mitten im Wald oder Dschungel
auf einmal endet, das wäre mir zu wenig, das wäre tragisch.

Es ist unendlich schade, wenn ein Leben vor den Baum geht

oder irgendwo in einer Versenkung endet.

Jedes Leben sollte sein Ziel erreichen.

Und da brauchen wir Wegweisung, Navigation.

Es ist gut, sich selber Ziele zu setzen und sich Gedanken darüber zu machen,
was man im Leben erreichen will.

Worauf möchte ich einmal zurückschauen können?

Worauf sollen andere zurückschauen, wenn sie an mich denken?

Aber es gibt noch etwas Wichtigeres: **Einen göttlichen Plan** für mein Leben.

In Psalm 139 sagt David zu Gott und staunt darüber (V. 16):

Alle Tage waren in dein Buch geschrieben,

die noch werden sollten,

als es noch keinen von ihnen gab.

Oder in Epheser 2 lese ich V. 10):

*Wir sind Gottes Werk,
geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken,
die Gott schon vorbereitet hat, damit wir darin leben sollen.*

Gott hat schon Dinge vorbereitet.

Es gibt nichts Spannenderes,

als Gottes Plan, Gottes Berufung für das eigene Leben zu entdecken.

Und es gibt nichts Befriedigerendes, als in dieser Berufung zu leben.

Jesus hat so gelebt:

Er hat immer das gesagt und getan, was er von Gott gehört und gesehen hat.¹

Gott hat einen guten Plan für jedes Menschenleben, für jeden Lebensweg.

Und wenn sich das erfüllen soll, dann brauchen wir Seine Leitung, Wegweisung.

Die "**Landkarte**" ist sozusagen die **Bibel**.

Die Bibel ist so etwas der Atlas, in dem wir uns orientieren können.

Was Gott mit uns vorhat, wird immer mit der Bibel in Übereinstimmung sein.

Die SD-Karte mit der Landkarte im Navi ist für mich also ein Bild für die Bibel.

Das ist die Grundlage für alles!

Alles, was ich mit Gott erlebe, was ich als Christ tue und entscheide,
sollte von der Bibel abgedeckt sein, sollte sich da finden.

Deshalb ist es entscheidend wichtig,

Bibel zu lesen und die Bibel zu kennen und lernen, mit ihr umzugehen.

Sie ist und bleibt der Maßstab für alles.

Sie hat nur einige Nachteile:

- Sie ist ziemlich dick:

Welche Seite und welcher Vers gilt denn gerade jetzt in dieser Situation für mich?

- Auch wurde sie ja nicht nur für mich persönlich geschrieben,
mein Name steht nicht drin.

- Schließlich steht nicht alles drin:

Welche Arbeit ich machen soll und wo ich wohnen soll

und welche Aufgabe ich übernehmen soll, das finde ich in der Bibel nicht!

- Und: Wo befinde ich mich eigentlich gerade jetzt auf meinem Weg zu Gott?

Was gilt jetzt für mich und ist jetzt dran?

Ist Umkehr dran oder will Gott mir mehr von Seinem Geist schenken?

Muss ich dieser Sache als Versuchung widerstehen

oder soll ich mich dem fügen und das annehmen?

Da muss ich doch wissen, welches biblische Wort oder Prinzip
jetzt konkret zur Anwendung kommen soll!

Zur Bibel muss deshalb noch die **Leitung von oben** kommen, die **Leitung des Geistes**,
ich brauche die Antenne nach oben, den Empfang von oben.

¹ Joh 5,19+30; 8,28

Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Söhne Gottes, Kinder Gottes, schreibt Paulus.²

Das gehört zum Christsein dazu!

Und das möchte ich mit dem **Satellitenempfang** des Navis vergleichen.

Die Leitung durch Gottes Geist:

Dass Er eben zeigt,

wo ich mich im Augenblick befinde auf der Reise meines Lebens

und was als nächstes dran ist und ich tun soll

oder was ich lassen soll, weil es ein falscher Weg wäre.

Jedes Navi ist übrigens ein bisschen anders.

Und ich kann es auch verschieden einstellen:

Wie die Landkarte dargestellt wird:

in welchen Farben und in welchem Format und welcher Größe, zweidimensional oder 3-D, ob eine Männer- oder Frauenstimme mir die Anweisungen gibt

oder ich nur mit dem Bildschirm arbeiten will.

Will sagen: Jeder erlebt das auch ein bisschen anders,

wie Gott ihn leitet durch Seinen Geist.

Mancher hört etwas, manche haben bildliche Eindrücke

viele spüren es im Herzen an dem Frieden, der da ist

oder an der Unruhe, die sich breit macht,

es gibt eine tiefe Gewissheit oder ein "mulmiges Gefühl" ...

Das ist alles sehr persönlich,

aber man kann als Christ lernen und darin wachsen,

die Signale des Geistes zu empfangen und zu verstehen.

Und es ist wichtig, dass wir das lernen.³

Sicher, mancher sagt:

Mir genügen Landkarten, damit komme ich gut ans Ziel.

Die Landkarten sind auch das Wichtigere. Die Bibel ist absolut unverzichtbar.

Ohne Karte (auf SD-Karte) kann das Navi überhaupt nicht funktionieren!

Aber nur mit der Bibel hantieren ohne die Hilfe des Heiligen Geistes,

das kann schnell in die Irre führen oder wir verpassen das Entscheidende,

so wie viele Pharisäer und Schriftgelehrten die Bibel kannten,

neben Jesus standen und Ihn doch verpasst haben...

Wort und Geist, das biblische Wort und die Leitung des Heiligen Geistes

müssen zusammenkommen und gehören zusammen.

Ein Bibelvers kann für eine bestimmte Situation fromm klingen

und doch unpassend und falsch sein

und Bibelstellen können schlimm missbraucht werden für den größten Unsinn.

Es muss die innere Bestätigung des Geistes dazu kommen:

Das ist jetzt das Wort zur Lage,

das gilt, da bin ich jetzt und da muss ich hin.

Man hat diese Dinge übrigens nie einmal für immer.

Es braucht immer wieder **Aktualisierungen**.

Die gibt es fürs Navi. Die Aktualisierungen gibt es im Internet.

Und die braucht es im geistlichen Leben.

² Römer 8,14

³ Das gehört durchaus im weiteren Sinne in den Bereich prophetischer Erfahrungen. „Navi“ bedeutet auf Hebräisch übrigens „Prophet“!

Dass ich die Bibel immer wieder neu und besser verstehe
und falsche Verständnisse korrigiert werden, dass Fehlendes ergänzt wird.
Dazu braucht es neben dem persönlichen Bibellesen
auch die Verkündigung oder können andere Bücher hilfreich sein.
Der Empfang nach oben muss gut eingestellt sein,
Störsignale müssen ausgeblendet werden,
da ist Seelsorge, denke ich, unabdingbar
um zu lernen, nach oben hin richtig zu hören und zu unterscheiden.
Für mich ist z.B. das Julius-Schniewind-Haus⁴ so ein Ort,
wo die biblische Landkarte immer wieder aktualisiert und neu zur Geltung gebracht wird
und zugleich der Empfang nach oben nachjustiert wird,
so dass der Kurs wieder klarer wird.
Es ist gut, wenn jeder Christ solche Stellen hat, wo er mal andocken kann
und alles auf einen neuen oder den richtigen Stand gebracht wird.

Noch etwas:

Auf dieser Erde ist **nichts vollkommen**.

Weder ein Navi noch mein Leben als Christ.

Da passieren Fehler und manchmal auch lustige Sachen.

Manches Navi hat schon manchen LKW mitten in den Wald geführt
und manches Auto in einen Teich oder Fluss

oder auf einen Feldweg und in eine Sackgasse.

Damit will ich nicht sagen, dass die Bibel oder der Heilige Geist fehlerhaft sind,
aber die Geräte, wir sind fehlerhaft.

Einmal war ich mit dem Auto unterwegs, das Navi war neu
und der Druck in der Blase wurde immer größer.

Endlich kam ein Parkplatz mit WC.

Ich das Navi aus der Halterung genommen und in die Jackentasche gesteckt,
um potentielle Diebe nicht in Versuchung zu führen,

aber ich hab es eingeschaltet gelassen,

raus aus dem Auto,

rein ins WC

und als ich endlich den Harnstau ablassen kann

gibt mittendrin die laute Männerstimme den Befehl:

„Drehen Sie nach Möglichkeit um!“ ☺

Will sagen: Trotz Navi, trotz Bibellesen und Geistesleitung:

Gott hat uns auch einen **Verstand** gegeben, den wir weiter zu benutzen haben
und ja nicht ausschalten sollten, wenn wir das „Navi“ eingeschaltet haben.

Und: Manchmal sind die Angaben im Navi falsch oder die konkrete Adresse gar nicht drin,
wie es uns jetzt im Urlaub ging.

Dann bleibt einem nichts weiter übrig, trotz aller Technik,

als auszusteigen und Einheimische zu fragen, wie man denn hier zum Ziel kommt.

Bei aller persönlicher Frömmigkeit, bei allem Bibellesen und allem Heiligen Geist,

wir brauchen **andere Christen**, die Gemeinde und Seelsorger,

die wir fragen können und die uns korrigieren können, damit wir uns nicht verrennen.

4 Siehe: <http://www.schniewind-haus.com>

Ansonsten bin ich dankbar für mein Navi, meinen Tomtom.
Er hilft mir immer wieder, ans Ziel zu kommen.

Und er ist mir zum Gleichnis geworden für etwas,
was für das Leben als Christ ganz wichtig ist, wenn es ans Ziel kommen soll:

Gott hat einen guten Plan für mein Leben. ER kennt ihn.
Aber ich möchte und muss ihn auch kennen lernen, um ihm folgen zu können.

Dazu ist nötig:

Die Bibel als Landkarte
und der Empfang von oben, die Leitung des Heiligen Geistes.

Beide sind unabdingbar,
brauchen sich gegenseitig, ergänzen sich gegenseitig und bestätigen sich gegenseitig.

Dazu brauchen wir weiter unseren Verstand
und unsere Mitchristen,
um uns nicht zu verrennen.

In diese Sinne wünsche ich uns allen eine gute Lebensreise,
die uns zu Gottes Ziel führt!